

## Der Wohnungsbedarf in den Reichsgauen der Ostmark

Von Dr. Oskar Gelinek, Wien

Durch den Erlaß des Führers vom 15. November 1940 ist der Wohnungsbau zu einer der vordringlichen staatspolitischen Aufgaben nach dem Kriege erhoben und auf eine völlig neue Grundlage gestellt worden. Die Erforschung der Probleme des künftigen Wohnungsbaues ist Gegenstand der vom Institut für Konjunkturforschung herausgegebenen Sonderhefte Nr. 42 „Leistungen und Aufgaben im deutschen Wohnungs- und Siedlungsbau“ (Verfasser Dr. Walter Fey, Berlin 1936) und Nr. 45 „Der künftige Wohnungs- und Siedlungsbau. Grundlagen einer volkswirtschaftlichen Planung“ (Verfasser Dr. Walter Fey, Berlin 1939). Dr. Gelinek (Mitarbeiter im Wirtschaftsamt des Reichsgaues Wien) unternimmt es im folgenden Beitrag, die im Sonderheft Nr. 45 kurz nach der Wiedervereinigung durchgeführten Bedarfsberechnungen für die Reichsgaue der Ostmark neu zu schätzen. Dabei benützt er inzwischen angefallene Unterlagen und verschiedene Überlegungen und Berechnungen, die seinerzeit noch nicht möglich waren.

Durch den Wirtschaftsverfall und die politische Notlage hatte vor 1938 der Geburtenrückgang in der Ostmark bedrohlichere Ausmaße erreicht als in irgendeinem anderen Land. Die Wiedervereinigung mit dem Reich hat jedoch die Geburtenkurve wieder steil ansteigen lassen; die durchschnittliche Geburtenziffer in den Reichsgauen der Ostmark liegt — mit Ausnahme von Wien — gegenwärtig über dem Reichsdurchschnitt. Durch diese einzigartige Entwicklung ist indessen die Wohnungsnot, die nicht in gleich kurzer Zeit bekämpft werden konnte, noch verschärft worden. Damit ist die neue Gefahr entstanden, daß gerade rassisch wertvolle Bevölkerungsteile durch den Mangel an Wohnraum von einer stärkeren Vermehrung abgehalten werden. Diesem Übelstand hilft der grundlegende Erlaß des Führers vom 15. November 1940 ab, der mitten im Krieg den künftigen Wohnungsbau zur Reichsaufgabe erhebt und damit die Gewähr schafft, daß der Wohnungsbau in Hinkunft den Voraussetzungen für ein gesundes Wohnen kinderreicher Familien entsprechen wird.

Genaue Unterlagen für den gegenwärtigen und künftigen voraussichtlichen Bedarf an Wohnungen

wird die geplante Reichswohnungszählung bringen. Bis dahin kann man sich nur mit Schätzungen behelfen, von denen die grundlegende und umfassendste in den Schriften des Instituts für Konjunkturforschung veröffentlicht wurde<sup>1)</sup>. Obwohl die Berechnungen dieser Untersuchung im Dezember 1938 abgeschlossen wurden, enthält das Sonderheft auch schon Schätzungen über den Wohnungsbedarf in den Reichsgauen der Ostmark und im Sudetenland.

Die gesamten Bauaufgaben für die kommenden zehn Jahre wurden dabei für das frühere Reichsgebiet auf 4,2 Millionen Wohnungen und für das ehemalige Land Österreich mit einem Zehntel der Einwohnerzahl des früheren Reichsgebietes, auf 360.000 Wohnungen geschätzt. Demnach schienen die Bauaufgaben in den Reichsgauen der Ostmark verhältnismäßig nicht so groß zu sein wie im Altreich. Allerdings wurde bei der damaligen Schätzung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich um Mindestziffern handelt; es war dies eine Berechnung, bei der notwendigerweise die von der Reichsstatistik abweichenden österreichischen Quellenwerke herangezogen werden mußten, die infolge der Krise aufgeschobenen Haushaltsgründungen nicht berücksichtigt werden konnten, der ehemalige Gebietsstand beibehalten werden mußte, für den Bauzustand der Häuser und für die sich daraus ergebende Zahl von notwendigen Abbrüchen nur wenige Anhaltspunkte vorlagen und damals auch die Wanderungen noch nicht abzusehen waren.

### Neue Schätzung

Es kann daher nicht überraschen, wenn eine neue Schätzung des Bedarfes an Wohnungen wesentlich über dieser ersten Mindestzahl liegt. Die Einbeziehung aller Umstände, die damals noch nicht berücksichtigt werden konnten, und die Verwendung von inzwischen veröffentlichten Ergebnissen der Volkszählung 1939 führt zu dem Schluß, daß der Bedarf in den Reichsgauen der Ostmark für die kommenden zehn Jahre mehr als 745.000 Wohnungen beträgt. Unter Beibehaltung des Arbeitsverfahrens in der erwähnten Untersuchung ergibt sich nach den einzelnen Aufgabenarten folgendes Bild:

<sup>1)</sup> Fey, Walter: Der künftige Wohnungs- und Siedlungsbau. Grundlagen einer volkswirtschaftlichen Planung. Sonderheft 45 der Schriften des Instituts für Konjunkturforschung, Berlin 1939.

### Aufgaben im Wohnungsbau der Reichsgaue der Ostmark Annäherungswerte

Art der Aufgaben	Benötigte Wohnungen			
	Bisherige Berechnung <sup>1)</sup>		Neue Schätzung	
	in 1000	v. H.	in 1000	v. H.
1. Bau von Wohnungen für die noch nicht in eigener Wohnung lebenden Familien und Haushaltungen (Wohnungsfehlbestand) . . . . .	40	11·1	200	26·9
2. Deckung des Wohnungsbedarfes für die bis um das Jahr 1948 zuwachsenden Haushaltungen . . . . .	60 <sup>2)</sup>	16·7	113 <sup>4)</sup> 75 <sup>3)</sup>	25·2
3. Schaffung von Wohnungen zur Beseitigung der Wohnungsüberfüllung . . . . .	180	50·0	190	25·5
4. Errichtung von Ersatzwohnungen für die aufgeschobenen und die laufenden „normalen“ Abbrüche bis 1948 . . . . .	80 <sup>3)</sup>	22·2	167	22·4
Baufaufgaben zusammen . . . . .	360	100·0	745	100·0

<sup>1)</sup> Vgl. Fey, a. a. O., S. 45. Gebietsstand vor der Wiedervereinigung. — <sup>2)</sup> Ohne die infolge der Krise aufgeschobenen Haushaltsgründungen. — <sup>3)</sup> Mindestziffer. — <sup>4)</sup> Noch nachzubolende Haushaltsgründungen. — <sup>5)</sup> Laufender erwartungsgemäßer Haushaltszugang auf Grund des Altersaufbaus.

Aus der neuen Schätzung geht hervor, daß für die zuwachsenden Haushalte in der Ostmark nicht — im Gegensatz zur bisherigen Berechnung — ein wesentlich geringerer Bedarf anzunehmen ist als im Altreich, sondern sogar ein verhältnismäßig höherer Bedarf (Ostmark 25·2 v. H. des Gesamtwohnungsbedarfes, Altreich 24 v. H. des Gesamtwohnungsbedarfes). Im Jahre 1938, dem Zeitpunkt der Berechnung für das Reich, hatte der Anteil des Wohnungsbedarfes durch die zuwachsenden Haushalte am gesamten Wohnungsbedarf in der Ostmark sogar weit über 30 v. H. betragen, da bis 1939, dem Zeitpunkt der neuen Schätzung, schon ungefähr 80.000 Familiengründungen nachgeholt worden sind. Diese Verschiedenheit ist im Hinblick auf den Zeitpunkt, für den der Wohnungsbedarf berechnet wurde, durchaus begreiflich. Denn im Jahre 1938 war die durch den Umbruch ausgelöste Heiratswelle im Altreich schon abgeschlossen, ohne daß durch den Bau von Wohnungen schon genügend Heime für die jungen Haushaltungen geschaffen werden konnten; hingegen mußte in den Reichsgauen der Ostmark die verhältnismäßig viel größere Zahl von Ehen, die erst in den Jahren nach der Wiedervereinigung geschlossen wurden, die Zahl der künftig zuwachsenden Haushaltungen erhöhen. Der Wohnungsbedarf infolge der Überfüllung und der Notwendigkeit des Abbruchs von Wohnungen ist in der Ostmark ebenfalls verhältnismäßig größer als im Altreich. In der Ostmark beträgt der Überfüllungsbedarf 25·5 v. H., im Altreich nur 21 v. H.; der Bedarf an Ersatzwohnungen 22·4 v. H. in der Ostmark gegenüber 19 v. H. im Altreich. Dies deutet auf den weitaus schlechteren Zustand der Wohnungen in der Ostmark hin.

### Bestimmungsgründe der neuen Schätzung

Weshalb aber der Gesamtbedarf in den Reichsgauen der Ostmark verhältnismäßig viel größer ist als im früheren Reichsgebiet, soll im einzelnen näher begründet werden.

#### 1. Der Wohnungsfehlbestand

Der Bedarf an Wohnungen für die noch nicht in eigener Wohnung lebenden Familien und Haushaltungen, der Wohnungsfehlbestand, schien nach den bisherigen Berechnungen im ehemaligen Land Österreich besonders gering zu sein. Dies ist jedoch auf eine methodische Besonderheit bei der Erfassung der *Untermieter* bei der österreichischen Volkszählung 1934 zurückzuführen. Im ehemaligen Land Österreich wurden nämlich der Haushaltung des Unterstandgebers alleinstehende Untermieter in allen Fällen, Familien und Ehepaare in Untermiete in allen jenen Fällen zugerechnet, in denen sie tatsächlich an der Haushaltung des Unterstandgebers teilnahmen, was bei beengten Wohnverhältnissen nicht selten der Fall gewesen sein dürfte. Infolge dieser Zählungsvorschriften konnten bei Einzelpersonen in Untermiete überhaupt und bei Familien und Ehepaaren in Untermiete dann, wenn sich ihre Haushaltung von der des Hauptmieters tatsächlich nicht trennen ließ, keine gesonderten Haushaltungen innerhalb der Wohnungen gezählt werden; daraus erklärt sich der anscheinend so geringe Wohnungsfehlbestand im Jahre 1934.

Bei der reichsdeutschen Volkszählung im Jahre 1933 und ebenso bei der großdeutschen Zählung im Jahre 1939 wurden hingegen *alleinstehende Untermieter* dann als eigene Haushaltung (und auf eigener Haushaltsliste) gezählt, wenn sie mindestens über einen Raum mit überwiegend eigenen Möbeln verfügten und eine eigene Hauswirtschaft führten. Auf diese methodisch verschiedene Erfassung der alleinstehenden Untermieter ist es zurückzuführen, daß sich in den Reichsgauen der Ostmark die Zahl der Einzelhaushalte von 1934 bis 1939 von 199.000 auf 271.000, also um 72.000 erhöhte. (Bei gleichbleibender Erfassungsmethode hätte die Zahl der Einzelhaushalte wahrscheinlich abgenommen, da seither zahlreiche Einzelhaushaltungen durch Eheschließungen und insbesondere in Wien auch durch Abwanderung weggefallen sind.)

*Familien in Untermiete* wurden bei den Reichszählungen in allen Fällen als eigene Haushaltung gezählt. Nahmen sie an der Hauswirtschaft des Hauptmieters teil, dann wurden sie zwar auf der gleichen Haushaltsliste erfaßt, jedoch bei der Aufarbeitung als besondere Haushaltung gezählt.

Darauf ist es zurückzuführen, daß im Jahre 1939 in den Reichsgauen der Ostmark um 4 v. H. mehr Haushaltungen als Haushaltungslisten<sup>2)</sup> gezählt wurden. Daraus ergibt sich bloß für die Familien in Untermiete im Mai 1939 ein zusätzlicher Wohnungsfehlbestand von 80.000 Wohnungen, der im Jahre 1934 aus methodischen Gründen überhaupt nicht sichtbar werden konnte, weil ja im ehemaligen Land Österreich damals nur 57.000<sup>3)</sup> Untermieterfamilien als besondere Haushaltungen gezählt wurden, die tatsächlich eine vom Hauptmieter getrennte Hauswirtschaft führten und dies auf dem gemeinsamen Wohnungsbogen ausdrücklich kennzeichneten. Der Wohnungsbedarf für die damals ausgewiesenen 57.000 Untermieterfamilien müßte also noch um den Wohnungsbedarf von rund 80.000 Familien und von 70.000 Einzelpersonen in Untermiete mit eigenem Hausstand erhöht werden, so daß man auf einen Gesamtfehlbestand von 207.000 Wohnungen kommt.

Zahl der Haushaltungen\*)

	In den Reichsgauen der Ostmark		Davon in Wien	
	insgesamt	dav. Einzelhaushalte	insgesamt	dav. Einzelhaushalte
1934 . . . . .	1.928.100	198.800	695.900	83.300
1939 . . . . .	2.086.600	271.100	743.200	129.800
Zunahme	158.500	72.300	47.300	46.500

\*) Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Amtes für die Reichsgaue der Ostmark in Wien.

Bei dieser Berechnung wurde allerdings die Verschiebung von Altersaufbau und Familienstand der Bevölkerung nicht berücksichtigt. Es kann sich deshalb auch hier nur um eine annähernd richtige Zahl handeln. Eine Bestätigung erfährt aber diese Schätzung durch die Gegenüberstellung der im Gebiete der Reichsgaue der Ostmark für 1934 ermittelte Zahl von 1.871.000 Wohnungen (Wohnparteien) und der im Jahre 1939 festgestellten Zahl von 2.086.000 Haushaltungen. Bei der Annahme, daß sich die Zahl der Wohnparteien seit 1934 um schätzungsweise 20.000 Wohnungen vermehrt hat, ergibt sich auch daraus nach dem Stand vom Frühjahr 1939 ein Wohnungsfehlbestand von rund 200.000 Wohnungen.

2. Der Wohnungsbedarf für die zuwachsenden Haushaltungen

Bei der vorläufigen Berechnung der Deckung des Wohnungsbedarfes für die von 1938 bis 1948 zuwachsenden Haushaltungen wurde ausdrücklich dar-

<sup>2)</sup> Vgl. Gemeindeverzeichnis für die Reichsgaue der Ostmark, Ausgabe 2, Wien 1940, S. 3 und 9.

<sup>3)</sup> Statistik des Bundesstaates Österreich, Heft I, Textheft der Volkszählung 1934, Wien 1935.

auf hingewiesen, daß die infolge der Krise aufgeschobenen Haushaltsgründungen nicht berücksichtigt werden konnten. Nun waren im ehemaligen Land Österreich infolge der langjährigen Wirtschaftskrise unverhältnismäßig viele Haushaltsgründungen bzw. Eheschließungen aufgeschoben worden; nur so sind die einzig dastehenden Eheschließungsziffern aus der Zeit der Wiedervereinigung zu erklären. Auf dem Gebiete der Reichsgaue der Ostmark wurden in den letzten fünf Jahren vor der Wiedervereinigung im Jahresdurchschnitt nur 45.300 Ehen geschlossen; im Jahre 1938 jedoch 92.700, im Jahre 1939 nicht weniger als 121.000 und auch im Jahre 1940 noch über 80.000. Insgesamt wurden in diesen drei Jahren also um 158.500 Ehen mehr geschlossen, als dem Durchschnitt der vorhergegangenen Jahre entsprochen hätte. Bis zur Volkszählung am 17. Mai 1939 waren es rund 80.000 Ehen mehr als erwartungsgemäß. Dementsprechend wurden auch bei der Volkszählung 1939 nicht nur 1.906.000 Haushaltungen gezählt, wie vorausberechnet worden war<sup>4)</sup>, sondern — trotz der großen Abwanderung — 2.086.000; davon entfielen rund 86.000 auf die inzwischen angeschlossenen südmährischen und südböhmischen Gebiete.

Obwohl also bis zu diesem Zeitpunkt ein Teil der rückständigen Eheschließungen schon aufgeholt war, führte die Volkszählung 1939 zu dem Ergebnis, daß in den Reichsgauen der Ostmark immer noch unverhältnismäßig wenig Personen verheiratet waren. Im Vergleich zu dem Altreichsanteil der verheirateten Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Jahrgängen vom 15. bis zum 45. Lebensjahr fehlte es damals noch an etwa 113.000 Ehen.

Aus der über dem Durchschnitt der vorhergehenden Jahre liegenden Zahl von 80.000 Eheschließungen bis zur Zeit der Volkszählung und aus dem bei der Volkszählung ermittelten Rückstand von 113.000 Ehen — wovon bis Ende 1940 schon 78.500 Ehen aufgeholt wurden — ergibt sich eine Summe von 193.000 Ehen, die zur Zeit der Wiedervereinigung aufgeschoben waren und bei der bisherigen Berechnung des Wohnungsbedarfes noch nicht berücksichtigt werden konnten. Von dieser Zahl sind, wie erwähnt, 80.000 Ehen bereits bei der Berechnung des Wohnungsfehlbestandes zum Zeitpunkt der Volkszählung im Jahre 1939 berücksichtigt. Daher müssen noch 113.000 Ehen bei dem Bedarf für von diesem Zeitpunkt an zuwachsende Haushaltungen berücksichtigt werden. Zu dieser Zahl müssen dann noch die

<sup>4)</sup> Fey, a. a. O., S. 46.

von der Gegenwart bis um das Jahr 1948 auf Grund des Altersaufbaues zuwachsenden Haushaltungen hinzugezählt werden, die seinerzeit mit einer Mindestzahl von 60.000 angenommen wurden. Neuere Berechnungen von *Burgdörfer* kommen für den künftigen Haushaltzugang zu Ergebnissen, die um rund ein Viertel über seinen bisherigen Berechnungen liegen. Der laufende Haushaltswachstum wäre darnach von 60.000 auf 75.000 zu erhöhen<sup>5)</sup>.

### 3. Die Wohnungsüberfüllung

Die Zahl der überfüllten Wohnungen wurde in der bisherigen Berechnung für das ehemalige Land Österreich roh auf 180.000 geschätzt, eine Zahl, die nach der Eingliederung der südböhmischen und süd-mährischen Gebiete auf etwa 190.000 erhöht werden müßte.

Erst die geplante Reichswohnungszählung wird für das ganze Reich vergleichbare Ergebnisse zeitigen und die Wohnungsnot, insbesondere auch auf dem Lande, in ihrem ganzen Umfang aufdecken können. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß es für die Reichsgaue der Ostmark aus methodischen und auch aus sozialen Gründen nicht vertreten werden kann, die Küche — zum Unterschied von der Methode der Wohnungszählung in Wien 1934 — als vollwertigen Wohnraum für zwei Personen mit-zuzählen, wie dies bei der Reichswohnungszählung für das Altreich 1927 geschah. Unter dieser Annahme waren in Wien im Jahre 1934 nur 34.000 Wohnungen überbelegt. Da nicht weniger als 72 v. H. aller Wohnungen in Wien Kleinwohnungen (d. s. Wohnungen mit höchstens einem Zimmer, Kabinett und Küche) sind, kommt der Küche unverhältnismäßig große Bedeutung zu; wertet man sie als Wohnraum für nur eine Person, dann erhöht sich die Zahl der überfüllten Wohnungen in Wien 1934 auf 104.000; zählt man sie aber überhaupt nicht als Wohnraum, dann erhöht sich diese Zahl auf 230.000. Im Hinblick auf die bevölkerungspolitischen Ziele des künftigen Wohnungsbaues, die der Führererlaß vom 15. November 1940 setzt, wird die neue Reichs-wohnungszählung für die Messung der Belegung und Überfüllung grundsätzlich andere Maßstäbe anlegen müssen, als in der Wohnungszählung für das Altreich 1927; dies ist bereits vorgesehen.

Abgesehen davon muß auch bei einer Schätzung des Wohnungsbedarfes auf die dürftige Ausstattung mit Nebenräumen bei diesen 441.000 Wiener Klein-wohnungen, von denen nicht einmal 3000 ein eigenes

Badezimmer und nur 90.000 den nötigsten Nebenraum haben, Rücksicht genommen werden. Ähnliches gilt für andere Städte in den Reichsgauen der Ostmark und erst recht für die Wohnungen auf dem Lande, sofern diese überhaupt mit städtischen Wohnungen verglichen werden können. Dennoch soll hier von einer Erhöhung der geschätzten Zahl überfüllter Wohnungen mangels genauer Unterlagen abgesehen werden, zumal sich durch die erwähnte Heiratswelle eine beträchtliche Verschiebung in der Besetzung gerade auch der Kleinwohnungen ergeben haben dürfte.

### 4. Die Errichtung von Ersatzwohnungen

Der bisherigen Berechnung des Bedarfes an Ersatzwohnungen lag die Annahme einer für Deutschland vor dem Weltkrieg geltenden jährlichen Abbruchsziffer von 0,3 v. H. des Wohnungsbestandes zugrunde. Dies würde jedoch eine Lebensdauer einer Wohnung von 330 Jahren voraussetzen. Berücksichtigt man den schlechten Bauzustand der Wohnungen und schätzt man nach fachmännischem Urteil die durchschnittliche Lebensdauer der bestehenden Häuser in den Reichsgauen der Ostmark auf 150 Jahre, so ergibt sich eine Abbruchsziffer von 0,6 v. H. des Bestandes. In den Reichsgauen der Ostmark wären demnach bei einem Bestand von 1.871.000 Wohnungen (Wohnparteien 1934) jährlich etwa 11.200 Wohnungen abzubrechen. Die für das Altreich geltende Annahme, daß sich der notwendige Abbruch vor der nationalsozialistischen Machtübernahme durch 20 Jahre größtenteils aufgestaut hat, muß für die Reichsgaue der Ostmark im Hinblick auf die noch fünf Jahre länger währende Systemzeit auf 25 Jahre verlängert werden; demnach hätten seit Beginn des Weltkrieges im Gebiet der Reichsgaue der Ostmark 280.000 Wohnungen abgebrochen bzw. erneuert werden müssen.

Die Zahl der tatsächlich abgebrochenen Wohnungen ist unbekannt; selbst wenn ebenso viele Wohnungen abgebrochen worden wären, als in der Zeit seit Beginn des Weltkrieges bis zur Wiedervereinigung neu gebaut wurden, nämlich 170.000, wären noch weitere 110.000 Wohnungen sofort abbruchreif — in Wirklichkeit sind es wahrscheinlich noch viel mehr. Zur Vermeidung von Doppelzählungen, die sich bei überfüllten oder überalterten Wohnungen ergeben könnten, soll selbst von dieser Mindst-differenz nicht erneuerter Wohnungen nur die Hälfte, also 55.000, als angestauter Bedarf an Ersatzwohnungen in Rechnung gestellt werden. Hinzu kommen aber nun noch 112.000 Wohnungen, die in den nächsten zehn Jahren abgebrochen und ersetzt werden müssen. Daraus ergibt sich bei vorsichtiger

<sup>5)</sup> Vgl. *Burgdörfer, Friedrich*: Bevölkerungspolitische Grundlage für den künftigen Wohnungsbedarf in „Siedlung und Wirtschaft“, 21. Jg., 1939, Heft I, S. 12.

Schätzung ein Gesamtbedarf von 167.000 Wohnungen als Ersatz für aufgeschobene und „normale“ Abbrüche bis 1948<sup>6)</sup>.

#### 5. Die Wanderungen

Wollte man bei der Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung in den Reichsgauen der Ostmark hinsichtlich der Wanderbewegung von der Vergangenheit auf die Zukunft schließen, so käme man zu dem Ergebnis einer beträchtlichen Bevölkerungsabnahme, denn in der Volkszählungsperiode 1923/34 betrug der Wanderungsverlust über 30.000 Personen und von 1934 bis 1939 sogar 147.000 Personen. Demzufolge müßten auch von den oben — ohne Berücksichtigung der Wanderungsbewegung — errechneten und geschätzten Bedarfsziffern Abschläge gemacht werden. Dies hieße aber die seither eingetretene Zeitwende außer acht lassen. Diese wird ähnlich wie in der natürlichen Bevölkerungsbewegung, auch in der Wanderungsbewegung zu einer Umkehr und damit zu einer völkischen und wirtschaftlichen Erneuerung der ostmärkischen Reichsgaue führen.

Der große Wanderungsverlust 1934 bis 1939 setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

1. Österreichische Nationalsozialisten, die während der österreichischen Systemzeit ins Reich gingen oder gehen mußten und die bis zum Mai 1939 noch nicht zurückgekommen sind;

2. Facharbeiter und sonstige Arbeitskräfte, die nach dem Umbruch, zum Teil infolge von Dienstverpflichtungen, ins Altreich gegangen sind, solange die Industrie in den Reichsgauen der Ostmark den Vorsprung des früheren Anlaufes der Wirtschaftsbelebung im Altreich noch nicht einholen konnte;

3. Auswanderung der rund 200.000 Juden, von denen zur Zeit der Volkszählung nur noch weniger als die Hälfte in Wien war.

Die Abwanderung der Juden aus Wien wird zwar noch anhalten; sie ist aber eine einmalige, nicht wiederkehrende Bevölkerungsbewegung, durch die wohl noch einige Wohnungen in Wien nominell frei werden, doch wird davon ein großer Teil, insbesondere in dem ghettoartigen Viertel der Leopoldstadt, niedergerissen werden müssen. Dagegen dürfte eine weitere Rückwanderung der einstigen österreichi-

<sup>6)</sup> Der Abbruchbedarf in der Ostmark wird vielfach um ein Mehrfaches höher geschätzt. So enthält eine vom Gauwirtschaftsamt in Salzburg angestellte Berechnung einen Abbruchbedarf von 350.000 Wohnungen für die Ostmark. Eine Schrift der Reichsarbeitskammer Berlin, Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen, vom 7. 7. 1938 schätzt allein für Wien den Abbruchbedarf auf 150.000 Wohnungen.

schen Legionäre zu erwarten sein. Außerdem haben die Dienstverpflichtungen nach der Volkszählung bis zur Gegenwart zwar noch größere Mengen von Arbeitskräften ins Altreich abwandern lassen. Der geplante und zum Teil schon in Angriff genommene wirtschaftliche Wiederaufbau in den Reichsgauen der Ostmark, insbesondere in Wien, erfordert jedoch zumindest die Rückkehr der Dienstverpflichteten und sonstigen abgewanderten Arbeiter; ja der Ausbau von Wien und der Grenzgaue erfordert darüber hinaus noch einen Zuzug arbeitsfähiger deutscher Bevölkerung. Es hieße den weiteren wirtschaftlichen Aufschwung hindern, wenn man nicht bei dem künftigen Bauprogramm fest damit rechnet, daß die Abwanderung nicht nur aufhören wird, sondern daß zumindest der Bevölkerungsstand vor der Wiedervereinigung herbeigeführt wird, was nur bei einer entsprechenden Rückwanderung der abgewanderten deutschen Einheimischen und durch den Ersatz der ausgesiedelten fremdrassigen und fremdvölkischen Bevölkerung möglich ist.

Von den Wanderungen abgesehen, wird im übrigen nach dem raschen Anstieg der Geburtenzahl die Erhaltung des gegenwärtigen Bevölkerungsstandes auf Grund der natürlichen Bevölkerungsbewegung in den Gauen der Ostmark — mit Ausnahme von Wien — bis auf weiteres gewährleistet.

#### Ergebnis

Wenn im vorstehenden auch alle für den Wohnungsbedarf in Frage kommenden Umstände nach Möglichkeit berücksichtigt wurden, so kann es sich bei diesen Schätzungen doch nur um Größenordnungen handeln. Erst die geplante Reichswohnungszählung wird für die Feststellung des Wohnungsbedarfes exakte Unterlagen bringen. Von einer Berechnung des Wohnungsbedarfes in den einzelnen Gauen, Kreisen und Gemeinden der Ostmark wurde deshalb Abstand genommen. Nur darauf sollte von Anbeginn an mit Nachdruck hingewiesen werden, daß die künftigen Bauaufgaben der Ostmark verhältnismäßig größer sind als im früheren Reichsgebiet. Dies erklärt sich nicht zuletzt auch daraus, daß allein in der Zeit von der Machtübernahme bis zur Wiedervereinigung im Altreich durch Um- und Neubau eininhalb Millionen Wohnungen fertiggestellt wurden, während im ehemaligen Land Österreich kaum 20.000, also im Verhältnis zum Altreich rund 130.000 Wohnungen weniger gebaut wurden.

Den gefundenen Annäherungswerten, die dem Vergleich mit dem Altreich dienen sollen, sind größtenteils Mindestzahlen zugrunde gelegt worden. Nur der sogenannte *Wohnungsfehlbestand*, der in Anpas-

sung an die für das Altreich verwendeten Methoden errechnet wurde, wäre allenfalls zu erniedrigen, sofern dieser für das Altreich besonders wichtige Posten allgemein einer Korrektur unterzogen werden sollte.

Bei der Berechnung der künftigen Aufgaben des Wohnungsbaues im Altreich wurde ein Fehlbestand von 1,5 Millionen Wohnungen angenommen, der sich für die nicht in eigener Wohnung lebenden Familien und Haushaltungen ergibt. Die Forderung, daß so viele Wohnungen gebaut werden müßten, als es Familien und Haushaltungen ohne eigene Wohnung gibt, kann nicht ohne weiteres damit begründet werden, daß bei den normalen Verhältnissen der Zeit vor dem Weltkrieg für jede Haushaltung eine Wohnung zur Verfügung stand. Denn bei der deutschen Volkszählung im Jahre 1910 wurden zu einer Haushaltung „die zu einer wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigten Personen, einschließlich der Zimmermieter, Chambregarnisten, Schlafgänger, gleichgültig ob mit oder ohne Beköstigung“, gerechnet, so daß aus methodischen Gründen in einer Wohnung praktisch nur eine Haushaltung gezählt werden konnte — ähnlich wie bei der österreichischen Zählung im Jahre 1934 —, jedoch sehr zum Unterschied von den Reichszählungen 1933 und 1939. Infolge dieser methodischen Unterschiede läßt die Differenz zwischen der Zahl der Haushaltungen und der Wohnungen, auf die sich mehr als ein Drittel des errechneten Bedarfes an Wohnungen im Altreich stützt, keinen Vergleich mit der Vorkriegszeit zu<sup>7)</sup>. Bei dem großzügigen künftigen Bau-

<sup>7)</sup> Der Ausgangspunkt bei *Walter Fey*, daß zur Beseitigung des Wohnungsfehlbestandes für jede Familie und Haushaltung eine eigene Wohnung zur Verfügung gestellt werden muß, gründet sich nicht nur auf den Vergleich mit der Zeit vor dem Weltkriege, sondern auch auf den Grundsatz nationalsozialistischer Bevölkerungs- und Wohnungspolitik, nach und nach jeder Familie und Haushaltung ein eigenes Heim zu geben. Aus der Gegenüberstellung der (erfaßten) Haushaltungen und Wohnungen für 1910 ergab sich rechnerisch sogar ein Wohnungsüberschuß von 0,2 Millionen (*Fey*, a. a. O., Nr. 45, S. 10). Aus dieser Feststellung ist nur der Schluß gezogen worden, daß die Verhältnisse am Wohnungsmarkt damals — mengenmäßig — etwa ausgeglichen waren, was sich wahrscheinlich auch ergeben hätte, wenn

programm ist aber auch sicher nicht daran gedacht, daß für alle Untermieter mit eigenem Haushalt, insbesondere für Einzelpersonen, eine neue Wohnung gebaut werden soll; zumal es sich ja bei dem Bauprogramm zu 80 v. H. um Vierraumwohnungen handelt. Im Hinblick darauf dürften bei der Berechnung des Wohnungsbedarfes im Altreich Reserven enthalten sein, die dem verhältnismäßig größeren Bedarf der neuen Reichsgebiete in Hinkunft zugute kommen können. Andererseits braucht auch in den Reichsgauen der Ostmark nicht unbedingt eine der Schätzung entsprechende Anzahl von Wohnungen *neu* gebaut zu werden. Ein Teil der benötigten (meist größeren) Wohnungen kann sicher auch durch Wohnungstausch, Zusammenlegung kleinerer Wohnungen und Überführung älterer Einzelpersonen in Altersheime gewonnen werden.

im Jahre 1910 — wie bei den Zählungen 1933 und 1939 — die damals sicher nicht so zahlreichen Einzelhaushaltungen vollständig gezählt worden wären. — Nach der Reichszählung von 1927 und anderen Unterlagen setzen sich die Einzelpersonen, die eine eigene Wohnung haben oder den Bedarf nach einer eigenen Wohnung entfalten, vor allem aus älteren Witwen und aus berufstätigen Frauen zusammen, die großenteils infolge der Verluste des Weltkrieges unverheiratet geblieben sind.

Letzteren wird man das Anrecht auf eine eigene Wohnung nicht absprechen können. Wohnungspolitisch nicht erwünscht ist es dagegen, wenn die der Zahl nach übrigens laufend zunehmenden alleinstehenden Witwen jene größeren Wohnungen beibehalten, die sie inne hatten, ehe die Kinder aus dem Hause gingen und der Ehemann starb. Man wird die Witwen aus den mittleren und großen Wohnungen nach Möglichkeit in kleinere Wohnungen oder Altersheime zu überführen versuchen, um die (größeren) Wohnungen für Familien mit mehreren Kindern frei zu bekommen. Andererseits darf die wichtige wohnungspolitische Funktion nicht übersehen werden, die von alleinstehenden Inhabern mittlerer und größerer Wohnungen insofern ausgeübt wird, als sie zahlreiche alleinstehende Untermieter, die keinen eigenen Haushalt führen oder führen wollen, unterbringen. Im Jahre 1927 gab es im Altreich allein in den Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern 1,2 Millionen Einzeluntermieter ohne eigenen Haushalt, die in anderen Haushaltungen und Wohnungen aufgenommen waren. Im Hinblick auf die großen Aufgaben nach dem Kriege und aus anderen Gründen wird auch in den kommenden Jahren die Zahl der Einzeluntermieter ohne eigene Haushaltsführung groß sein. (Anm. des Sachbearbeiters im I. f. K.)

*Anmerkungen zu den nachstehenden Tabellen:*

**Ungarn:**

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Staatliche und private Geldforderungen. — <sup>3)</sup> 5%ige Zwangsanleihe 1924, Monatsdurchschnitt nach Notierung an der Budapester Börse, Angabe der Nationalbank. — <sup>4)</sup> Originalbasis 1926, Magyar Statisztikai 1926, Magyar Statisztikai Szemle. — <sup>5)</sup> Postsparkasse. — <sup>6)</sup> Neuberechnung des Statistischen Zentralamtes. — <sup>7)</sup> Index des Statistischen Zentralamtes, Originalbasis 1913. — <sup>8)</sup> Verhältnis zwischen Preisen für landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Erzeugnisse. — <sup>9)</sup> Fabriksindustrie. — <sup>10)</sup> Einschließlich Wohnbautätigkeit. — <sup>11)</sup> Ohne Wohnbautätigkeit. — <sup>12)</sup> Berechnung des Ungarischen Institutes für Wirtschaftsforschung. — <sup>13)</sup> Arbeiterstand der Fabriksindustrie, der Hütten und des Handwerks in ganz Ungarn. — <sup>14)</sup> Monatsdurchschnitte aus Jahres- bzw. Vierteljahressummen. — <sup>15)</sup> Ab Januar 1938 einschließlich Ostmark.

**Jugoslawien:**

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> 7%ige Investitionsanleihe 1921, ohne Berücksichtigung des Kursgewinnes oder Verlustes bei der Einlösung, Monatsdurchschnitt, Nationalbank. — <sup>3)</sup> Allgemeine Sparkassen und Postsparkasse. — <sup>4)</sup> Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften, Vierteljahressummen, bzw. Durchschnitt aus Vierteljahressummen. — <sup>5)</sup> 20 größere Banken. — <sup>6)</sup> Monatsanfang. — <sup>7)</sup> Die Zahl innerhalb der Klammer gibt die Bevölkerungszahl in 1000 nach dem letzten Berichte an. — <sup>8)</sup> Einschließlich Gold und Silber. — <sup>9)</sup> Für die Monatsdurchschnitte ist das jeweilige Finanzjahr (beginnend am 1. April des betreffenden Jahres) zugrunde gelegt worden. — <sup>10)</sup> Ab Januar 1938 einschließlich Ostmark.

**Rumänien:**

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Am 9. November 1936 Goldbestände gemäß Erhöhung des Goldankaufspreises (um 38 v. H.) neu bewertet. — <sup>3)</sup> Einschließlich Devisen auf Clearingkonto. — <sup>4)</sup> Vom Markt begleichbar. Stand am Jahresende. — <sup>5)</sup> Staats- und Kommunalanleihen, Pfandbriefe; auf Grund der Notierungen an der Bukarester Börse. Ab 1934 ohne Auslandsanleihen. — <sup>6)</sup> Völkerbund. — <sup>7)</sup> Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften. — <sup>8)</sup> Allgemeine Sparkassen. — <sup>9)</sup> Rumänische Gesellschaft für Konjunkturforschung. — <sup>10)</sup> Nur die bei den staatlichen Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen, ohne die gewerkschaftlich organisierten Arbeitslosen. Die Zahl innerhalb der Klammer gibt die Bevölkerungszahl in 1000 nach dem letzten Berichte an. — <sup>11)</sup> Benzin, Petroleum, Gasöl, Schmieröl, Mazut. — <sup>12)</sup> Brennholz, Bauholz (Laubholz), Nadelholzbretter. — <sup>13)</sup> Ab Januar 1938 einschließlich Ostmark.

**Bulgarien:**

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Berichte der Nationalbank. — <sup>3)</sup> Gesamte Nettoeinlagen in Bulgarien. — <sup>4)</sup> Dir. Gén. de la Statistique. — <sup>5)</sup> Neuregistrierte Arbeitslose nach der Statistik des Arbeitsamtes am Monatsende. Die Zahl innerhalb der Klammer gibt die Bevölkerungszahl in 1000 nach dem letzten Berichte an. — <sup>6)</sup> Dir. Gén. de la Statistique, Sofia; für 1936: Juli bis Dezember. — <sup>7)</sup> Wert nach Ausschaltung der Preisschwankungen. <sup>8)</sup> Einschließlich Einnahmen, bzw. Ausgaben der Eisenbahnen und Häfen. — <sup>9)</sup> Ab Januar 1938 einschließlich Ostmark.

**Griechenland:**

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Einschließlich Vorschüsse an den Staat. — <sup>3)</sup> Bulletin Mensuel de Statistique, Genf. 1 Drachma = 1298 Goldcents. — <sup>4)</sup> Internationales Institut für Sparwesen, Mailand. — <sup>5)</sup> Bulletin Mensuel de Statistique, Athen. — <sup>6)</sup> 44 Städte. — <sup>7)</sup> Einschließlich Gold und Silber. — <sup>8)</sup> Dezember. — <sup>9)</sup> Jahresende. — <sup>10)</sup> Ab Januar 1938 einschließlich Ostmark.

**Türkei:**

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Istanbul. — <sup>3)</sup> Eregli-Zonguldak-Becken. — <sup>4)</sup> Einschließlich Gold und Silber. — <sup>5)</sup> Eisen, Stahl und Maschinen. — <sup>6)</sup> Ab Jänner 1938 einschließlich Ostmark.

### Wirtschaftszahlen der Südostländer

#### Ungarn

Zeit	Nationalbank <sup>1)</sup>					Geld- und Kapitalmarkt				Großhandelspreise <sup>5)</sup>				Industrielle Erzeugung <sup>12)</sup>					Außenhandel <sup>14)</sup> (Spezialhandel)												
	Gold- u. Devisenbestand	Wechselbestand	Notenumlauf	Giroverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	Clearingumsätze	Bankrate	Rendite festverzinslicher Werte <sup>2)</sup>	Index der Aktienkurse <sup>3)</sup>	Spareinlagen <sup>4)</sup>	Gesamt	Agrarprodukte	Industrielle Rohstoffe und Erzeugnisse	Lebenshaltungskosten <sup>2)</sup>	Kaufkraft der landwirtschaftlichen Erzeugnisse <sup>5)</sup>	Gesamt <sup>6)</sup>	Produktionsgüter <sup>10)</sup>	Verbrauchsgüter <sup>11)</sup>	Schwerindustrie	Textilindustrie	Arbeiterstand <sup>13)</sup>	Lohn- und Gehaltssumme	Beförderte Güter	Einfuhr		Ausfuhr		Handel mit Deutschland <sup>15)</sup>				
																							Industrielle	Rohstoffe u. halbfertige Waren <sup>12)</sup>	Fertigwaren <sup>13)</sup>	Gesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse <sup>14)</sup>	Industrielle Fertigwaren <sup>15)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr	
	Mill. Pengö					in v. H. p. a.				1929 = 100				1929 = 100					1929 = 100												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30		
1929	212	340	478	146	180	76	875	805	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	1982	886	337	347	865	563	129	177	101		
1930	187	241	454	46	163	59	805	805	82	87	76	94	91	81	95	84	100	85	110	91	210	1683	686	310	256	760	499	120	146	78	
1931	136	335	412	73	164	59	805	805	82	73	87	86	83	83	87	73	95	70	103	83	182	1417	458	313	142	473	281	96	109	61	
1932	110	436	384	77	136	57	2251	463	82	69	84	83	80	80	82	58	104	51	103	73	118	1061	274	147	78	279	152	64	62	42	
1933	106	489	356	75	125	45	1753	418	71	51	82	87	62	62	56	104	51	135	74	113	1105	261	147	75	326	185	67	51	37		
1934	93	575	360	76	123	45	1222	386	71	54	82	76	67	67	68	115	66	164	80	119	1061	287	175	79	337	193	76	53	75		
1935	101	539	379	98	134	43	975	521	107	66	83	78	80	107	80	120	79	162	86	123	1304	335	175	81	376	222	83	76	90		
1936	111	594	403	140	140	47	755	690	111	80	65	88	82	74	118	69	129	179	95	137	1445	364	206	92	420	249	90	95	96		
1937	137	429	404	196	131	47	643	857	131	86	69	95	87	73	130	110	119	116	193	104	155	1622	403	249	105	490	264	108	105	96	
1938	171	452	640	196	151	47	672	587	122	87	73	93	88	79	127	116	132	123	163	112	174	1635	349	192	105	436	242	103	142	199	
1939	215	523	928	178	176	47	700	486	132	86	75	93	87	82	153	134	163	151	216	124	204	1987	409	209	141	504	328	82	198	253	
1939 VIII.	225	576	1038	181	204	47	760	412	136	86	76	92	87	84	128	128	128	128	128	128	211	2331	428	191	138	611	332	77	182	264	
IX.	222	627	1087	148	194	47	782	539	123	87	76	93	87	83	161	143	170	153	223	129	211	2478	305	191	138	378	332	77	182	264	
X.	207	625	1032	128	207	47	694	571	129	88	76	95	87	82	130	130	130	130	130	130	211	2817	377	191	138	518	332	77	182	264	
XI.	201	593	965	197	195	47	655	583	132	88	76	95	87	82	172	146	185	168	240	134	221	2485	446	206	178	595	417	75	182	264	
XII.	201	585	975	185	181	47	655	589	135	89	78	95	87	83	172	146	185	168	240	134	221	2053	509	190	138	556	417	75	182	264	
1940 I.	201	607	954	187	226	47	623	639	141	92	83	97	89	89	162	136	174	170	233	129	204	1729	463	190	138	460	417	75	182	264	
II.	199	600	968	155	186	47	632	629	143	93	86	97	90	91	156	136	174	170	233	129	204	1456	412	190	138	393	417	75	182	264	
III.	192	565	961	113	157	47	646	629	142	94	87	97	90	92	156	136	174	170	233	129	204	2174	553	190	138	597	417	75	182	264	
IV.	187	539	970	120	214	47	650	591	148	94	88	98	90	92	156	136	174	170	233	129	204	2377	641	190	138	556	417	75	182	264	
V.	183	647	1040	186	217	47	699	550	140	98	90	102	92	90	156	136	174	170	233	129	204	2381	566	190	138	556	417	75	182	264	
VI.	183	670	1078	162	182	47	693	531	136	99	92	103	92	92	156	136	174	170	233	129	204	2384	564	190	138	556	417	75	182	264	
VII.	181	693	1158	114	255	47	743	553	136	102	99	104	94	98	156	136	174	170	233	129	204	2190	527	190	138	556	417	75	182	264	
VIII.	174	849	1200	209	232	47	712	565	138	104	102	108	94	100	156	136	174	170	233	129	204	2283	527	190	138	556	417	75	182	264	
IX.	167	815	1357	172	201	47	696	533	143	106	106	108	95	103	156	136	174	170	233	129	204	2200	527	190	138	556	417	75	182	264	
X.	164	689	1379	113	270	30	668	506	151	107	108	106	99	104	156	136	174	170	233	129	204	2027	506	190	138	556	417	75	182	264	
XI.	160	728	1366	180	223	30	651	529	151	108	109	106	99	104	156	136	174	170	233	129	204	2866	506	190	138	556	417	75	182	264	
XII.	158	710	1387	160	231	30	628	612	159	109	108	109	99	101	156	136	174	170	233	129	204	2265	506	190	138	556	417	75	182	264	
1941 I.	160	692	1345	187	259	30	611	599	109	109	108	109	99	101	156	136	174	170	233	129	204	2265	506	190	138	556	417	75	182	264	
II.	158																														

#### Jugoslawien

Zeit	Nationalbank <sup>1)</sup>					Geld- u. Kapitalmarkt				Großhandelspreise <sup>5)</sup>				Arbeits-einsatz		Industrielle Erzeugung														
	Gold und deckungs-fähige Devisen	Sonstige Devisen	Wechsel und Vorschüsse	Notenumlauf	Giroverbindlichkeiten	Bankrate	Börsenumsätze	Rendite festverzinslicher Werte <sup>2)</sup>	Spareinlagen <sup>3)</sup>	Emissionen <sup>4)</sup>	Depositen	Ausleihungen	Privatbanken <sup>5)</sup>	Gesamt	Pflanzliche Erzeugnisse	Industrielle Erzeugnisse	Einfuhrwaren	Ausfuhrwaren	Index der Einzelhandelspreise <sup>6)</sup>	Versicherte Arbeiter	Arbeitslose (15-400) <sup>7)</sup>	Bergbau	Hüttenindustrie	Rohleistungsgewinnung	Kupfererzeugung	Kohlen-	Eisenerz-	Kupfererz-	Bauxit-	Blei- und Zinkerz
	Millionen Dinar					v. H. p. a.				Mill. Dinar				1000 Personen		1926-30 = 100														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
1929	1256		1572	5571	961	60	1057	809						1006	1186	926	914	1143	939	605	84	112	109	26	177	178	36	27	9	9
1930	1289		1421	5416	1380	57	781							866	893	803	798	933	861	631	82			29	20	348	36	41	8	15
1931	1765	125	1709	4969	807	64	332							729	743	712	690	723	817	609	99			31	20	327	11	38	5	31
1932	1988	70	2359	4853	640	75	250	1326		292	3851	6014		652	675	662	683	609	759	537	148	92	83	08	25	287	2	25	5	46
1933	1911	34	2209	4418	951	75	203	1472	25	315	3362	5328		644	572	708	743	584	746	521	160	93	131	26	34	271	4	47	7	57
1934	1897	51	1859	4240	1087	62	198	999	27	315	3362	5328		632	574	674	701	591	708	544	156	101	153	27	37	282	15	55	7	62
1935	1370	215	1799	4583	1268	51	364	845	29	381	3161	4369		659	682	667	693	636	698	564	168	104	116	18	33	293	38	51	18	62
1936	1545	431	1662	5039	1535	50	601	846	31	890	3052	4991		684	697	697	711	648	697	616	194	111	154	37	33	293	38	51	24	61
1937	1686	658	1649	5602	2185	50	994	774	34	731	3228	4122		747	741	776	741	726	732	680	217	128	147	33	33	331	32	54	30	68
1938	1832	438	1669	6395	2340	50	850	704	37	3218	3289	4066		783	858	782	712	762	813	715	225	143	191	49	35	373	51	63	34	73
1939	1941	538	2041	7867	2689	50	879	705	37	698	2889	3971		793	825	798	797	774	845	721	242	149	197	51	35	395	56	83	26	65
1939 VIII.	1924	509	2132	9786	1350	50	3126	697	38	378	2876	3998		768	757	783	771	733	817	768	160	144	201	58	29	405	68	83	32	11
IX.	1987	582	2494	7108	1095	50	380	749	35	101	2710	3969																		

Noch: Jugoslawien

Rumänien

Zeit	Güterverkehr						Außenhandel					Nationalbank 1)					Geld- u. Kapitalmarkt					Großhandelspreise 1)				
	Beladene Güterwagen		Eingelaufene Schiffe		Handel mit Deutschland 10)		Einfuhr	Ausfuhr	Ordentliche Einnahmen 2)	Gold und deckungsfähige Devisen 3)	Sonstige Devisen 3)	Wechselportfeuille	Notenumlauf	Vorschüsse an die Volkswirtschaft 4)	Bankrate	Rendite festverzinslicher Papiere 5)	Kursindex festverzinslicher Papiere 5)	Index der Aktienkurse 6)	Emissionen 7)	Spareinlagen 8)	Gesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Industrieerzeugnisse	Lebenshaltungskosten 9)	Arbeitslose (19.6.46) 10)	
	1000	1000 NRT	Millionen Dinar																							Millionen Lei
	30	31	32	33	34	35	36	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16			
1929	142	1245	633	660	99	56	1121	12.364	.	.	.	20.396	.	8,2	9'17	.	.	459'6	0'5	100'0	100'0	100'0	-	23'8		
1930	131	1275	580	565	102	66	1038	.	.	.	.	19.113	8.289	9'0	10'15	.	.	209'6	.	78'4	68'2	92'6	-	23'7		
1931	134	1392	400	400	77	45	882	.	.	.	.	20.294	15.610	8'3	10'37	.	.	.	.	60'2	50'8	72'6	-	35'7		
1932	119	1316	238	255	42	29	788	9.821	.	11.538	21.750	15.207	7'1	15'79	69'7	.	.	54'2	0'8	54'0	47'9	62'1	-	38'9		
1933	115	1368	240	281	32	39	802	10.280	.	.	.	21.161	14.844	6'3	16'83	64'2	.	47'4	1'3	52'3	44'7	62'1	100'0	29'1		
1934	117	1448	298	323	41	50	813	10.232	.	6.727	21.320	11.989	5'9	12'37	82'3	.	.	90'2	1'7	52'4	44'1	63'3	.	17'3		
1935	122	1530	308	336	50	63	833	10.677	1557	5.226	23.298	10.186	4'5	10'92	75'8	.	.	100'1	2'2	60'0	48'4	74'7	102'3	13'9		
1936	126	1608	340	365	91	87	881	11.914	2249	5.687	23.908	10.345	4'5	11'19	75'7	.	.	127'2	2'7	68'5	54'0	84'7	107'8	13'5		
1937	140	1729	436	523	141	113	999	15.096	3542	6.103	26.744	9.102	4'5	8'93	76'0	111	.	401'3	3'9	78'2	64'6	94'1	115'5	10'9		
1938	149	1652	415	421	163	177	1024	17.176	1747	8.310	31.703	15.777	3'8	7'33	94'4	107	.	392'1	3'9	78'3	67'2	90'5	127'7	7'3		
1939	154	1533	396	460	189	147	1038	19.357	1514	13.691	41.463	26.864	3'5	7'64	102'4	115	.	247'1	3'5	87'7	72'7	104'0	137'6	6'0		
1939 VIII.	178	2146	416	595	205	201	1141	20.267	1289	13.902	42.351	20.999	3'5	9'24	103'7	100	.	59'9	3'5	84'0	70'0	99'6	133'9	4'4		
IX.	185	1231	253	241			1043	20.393	1856	17.171	47.977	24.868	3'5	8'30	90'3	95	.	96'5	3'0	88'9	73'1	104'9	141'6	4'3		
X.	198	1087	357	512			1005	20.581	1512	18.869	48.382	26.204	3'5	7'78	98'6	107	.	36'6	3'1	92'0	72'8	112'1	148'3	4'7		
XI.	179	1084	369	624			1243	20.671	2064	18.487	47.891	25.137	3'5	8'04	97'0	122	.	114'5	3'1	98'9	78'4	119'9	156'4	5'3		
XII.	154	1042	400	728			1149	20.768	2272	18.882	48.800	26.864	3'5	8'37	102'8	117	.	51'7'0	3'3	104'3	77'5	132'2	161'5	7'3		
1940 I.	120	931	478	624			1073	20.846	2072	17.558	47.749	24.757	3'5	7'90	97'8	119	.	231'2	3'3	109'2	80'8	139'6	164'0	9'3		
II.	133	1043	430	627			1123	20.899	2635	17.497	48.095	24.847	3'5	8'03	96'1	127	.	82'0	3'3	114'1	82'9	148'2	171'7	6'5		
III.	160	1189	504	597			1205	20.964	3735	17.632	49.848	25.496	3'5	8'04	97'1	136	.	164'0	3'3	119'8	86'6	156'6	173'8	5'6		
IV.	160	1282	642	693			2141	21.029	3997	17.843	49.244	25.432	3'5	8'05	98'0	114	.	300'8	3'4	125'7	90'5	160'5	179'7	3'8		
V.	174	1186	561	743			1069	31.607	2997	18.104	56.331	27.559	3'5	8'65	94'6	101	.	118'0	3'1	131'7	104'9	161'0	193'9	1'8		
VI.	168	1032	474	565			1363	31.745	2208	19.124	58.961	28.459	3'5	8'71	94'9	87	.	215'5	2'9	133'0	107'1	161'1	198'0	2'2		
VII.	177	1048	476	578			1306	31.843	1988	19.305	60.357	28.358	3'5	9'68	92'2	96	.	61'5	2'9	135'5	108'6	162'0	209'8			
VIII.	186	1106	400	492			1303	31.930	2191	19.487	62.342	29.105	3'0	9'47	90'2	98	.	64'3	2'9	140'6	110'5	170'3	215'5			
IX.	203	1004	489	372			1433	32.038	2107	20.778	63.125	30.795	3'0	10'05	89'8	82	.	230'0	3'0				228'4			
X.	187	834	557	456			1566	32.089	1110	19.554	61.445	29.620	3'0	9'41	90'6	90	.	186'0	3'0				228'8			
XI.	203	834	557	456			1409	32.156	1520	20.494	64.349	30.442	3'0	9'39	89'0	79	.	341'5	3'3				233'0			
XII.	146	817	579	611			1354	32.204	1835	22.548	64.863	32.145	3'0	9'21	87'3	81	.	104'3	3'4							
1941 I.	147	867	513	533				32.262	1712	23.881	66.976	33.391		9'72	85'6				3'5							

Noch: Rumänien

Bulgarien

Zeit	Industrielle Erzeugung 1)					Güterverkehr d. Eisenbahnen					Außenhandel (Spezialhandel)					Staatsfinanzen		Nationalbank 1)					Spareinlagen 2)		Großhandelspreise 4)						
	Metallwarenind.		Gewaltz. Waren		Textilind.	Erdölgewinnung	Tonnenkilometer	Einnahmen	Gesamt	Ausfuhr	Handel mit Deutschland	Ordentliche	Einnahmen	Ausgaben	Gold und deckungsfähige Devisen	Sonstige Devisen (Netto)	Notenumlauf	Bankrate	Gesamte Kreditgewährung	Postsparkasse	Banken 3)	Gesamt	Agrarprodukte	Industrieerzeugnisse	Einfuhren	Ausfuhren					
	Halbwaren	Verbrauchsgüter	1927 = 100	1928 = 100																							1000 \$	Mill. Lei	Mill. Lei	1000 \$	Mill. Lei
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
1929	117'3	104'3	104'0	120'1	402	385	.	2450	2412	267'1	133'5	157'7	595	667	.	.	1364	2095	4024	9'5	.	.	.	.	.	185'6	.	.	.	137'1	251'5
1930	114'2	101'0	90'4	126'7	479	387	.	1920	2377	315'3	258'6	126'5	481	447	.	.	1420	937	3426	10'0	.	.	.	.	.	.	.	.	124'9	180'1	
1931	122'7	70'8	68'4	121'2	554	359	.	1313	1859	378'9	275'5	113'3	382	212	.	.	1492	587	3158	9'1	.	.	.	.	.	.	.	.	106'5	149'7	
1932	96'0	52'7	68'7	155'2	613	365	.	1001	1394	414'6	202'9	67'1	236	174	.	.	1515	296	2695	8'6	.	.	.	.	.	108'2	.	.	105'1	116'1	
1933	118'4	69'5	79'2	177'5	616	376	487	979	1181	466'6	143'6	49'3	182	125	.	.	1574	1701	1522	124	2679	8'0	11.021	.	.	.	.	104'8	97'5		
1934	147'7	104'3	108'4	203'3	706	421	507	1101	1138	518'5	72'0	68'2	171	189	.	.	1531	1578	1547	151	2571	7'0	10.901	18'8	.	.	99'0	97'5	100'0	102'8	93'0
1935	145'3	131'7	136'0	171'2	700	440	496	904	1396	518'5	90'9	66'9	215	234	.	.	1660	1752	1491	310	2251	6'6	10.939	21'4	10.125	101'0	102'6	100'0	97'2	107'0	
1936	154'7	141'6	137'3	188'8	714	456	556	1053	1809	518'9	162'7	76'0	381	321	.	.	1931	1805	1534	472	2418	6'0	11.245	23'77	10.595	102'3	107'4	96'8	97'7	116'0	
1937	161'2	162'8	140'7	204'3	596	481	668	1690	2631	430'7	176'6	83'3	488	505	.	.	2199	2097	1814	467	2618	6'0	12.544	266'4	11.417	115'4	123'4	104'7	115'4	135'6	
1938	156'4	182'7	147'6	174'8	550	483	684	1564	1794	344'1	170'9	66'7	576	476	.	.	2602	2355	1977	765	2628	6'0	13.256	307'5	12.427	119'6	134'1	104'0	106'8	161'2	
1939	158'8	176'4	163'6	161'1	520	503	630	1908	2234	318'9	158'0	59'8	750	723	.	.	2740	2522	2005	980	3489	6'0	15.164	325'8	13.287	121'7	140'4	100'2	108'4	178'7	
1939 VIII.	178'9	184'7	169'4	167'6	539	607	651	1489	2077	328'8	92'2	84'9	649	777	.	.	2932	2323	2005	805	3960	6'0	15.605	348'9	12.585	119'4	136'1	99'8	109'6	168'8	
IX.	170'2	184'5</																													

Noch: Bulgarien

Griechenland

Zeit	Lebenshaltungskosten <sup>4)</sup>					Arbeitslose (6/19) <sup>5)</sup>				Industrielle Erzeugung <sup>4)</sup>				Außenhandel (Spezialhandel)						Staatsfinanzen		Bank von Griechenland <sup>1)</sup>					Geld- u. Kapitalmarkt					
	1934 bis 35 = 100					1000 Pers.				Gesamt	Produktionsgüter	Nahrungsmittel	Übrige Verbrauchsgüter	Eisenbahn- und Güterverkehr (Ankünfte)	Einfuhr		Ausfuhr		Volumen <sup>2)</sup>		Handel mit Deutschland		Ordentliche		Gold- und Devisenbestand	Wechsel und Vorschüsse <sup>2)</sup>	Notenumlauf	Drachme in v. H. der Goldparität <sup>3)</sup>	Bankrate	Sparanlagen, Postsparkasse <sup>4)</sup>	Index der Aktienkurse <sup>5)</sup>	Index der festverzinslichen Werte <sup>5)</sup>
	1934/35 = 100					1000 t									Mill. Lewa		1934/35 = 100		Mill. Lewa		Mill. Lewa		Mill. Drachmen									
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	1	2	3	4	5	6	7	8							
1929	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	1106	580	104	134							100.0	100.0	118	21.4	3.8	12.9	2.7	3.3	1.7							
1930	90.9	86.9	95.3	92.3	87.0	93.6	877	499	92	116							76.0	92.1	133	12.3		12.6	2.7	2.3	1.7							
1931	81.2	76.5	91.6	80.9	80.0	81.9	730	350	89	49							65.3	87.1	131	10.6		10.6	1.9	2.3	1.1							
1932	97.5	89.0	103.3	101.2	89.3	103.5	656	396	64	58							55.0	84.9	133	7.2	1.6	8.4	2.4	1.7	1.1							
1933	110.3	94.8	114.3	120.3	99.0	118.4	703	428	72	77							57.5	69.4	134	6.2	1.3	8.0	2.3	1.6	1.5							
1934	108.7	98.9	115.5	115.2	98.8	116.1	733	456	108	103							55.0	70.5	131	7.2		7.7	1.5	2.4	2.9							
1935	110.6	102.7	120.8	114.8	103.3	115.8	890	592	166	176							55.0	74.4	135	6.2		8.0	1.8	3.0	3.3							
1936	112.5	104.7	118.8	118.1	106.4	116.7	997	615	223	223							55.0	82.4	136	6.9		19.2	7.7	2.2	9.8	1.9	3.5	5.0				
1937	126.0	116.1	130.9	132.7	115.2	133.6	1267	796	345	247							55.0	95.0	137	7.0		19.2	9.5	2.8	11.5	3.3	4.0	4.2				
1938	123.0	114.4	134.3	126.1	111.5	131.5	1230	846	373	339							47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
1939	121.9	110.6	135.8	126.5	107.9	131.6	1022	767	306	211							47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
1939 VIII.	119.1	104.9	133.1	125.6	106.2	128.8	1111	1019	385	297							47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
IX.	123.0	111.5	138.7	127.5	109.6	133.0	112.5	825	783								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
X.	124.0	111.7	140.0	129.3	111.3	133.5	114.3	730	1407								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
XI.	127.7	116.8	143.2	131.0	113.7	138.4	114.7	837	1210								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
XII.	132.8	120.7	144.9	138.4	119.7	142.6	115.2	791	850								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
1940 I.	134.8	121.7	149.6	139.1	121.3	145.2	116.0	1012	978								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
II.	136.3	122.6	151.3	141.2	123.6	145.6	116.5	1094	1130								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
III.	137.7	121.4	151.3	145.4	124.6	147.3	117.1	1280	1086								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
IV.	141.4	122.5	152.8	152.8	125.7	153.2	119.5	1217	832								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
V.	142.7	123.9	153.3	155.2	127.7	154.0	121.8	1474	918								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
VI.	143.0							1194	933								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
VII.	144.0							1023	551								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
VIII.	147.0							974	468								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
IX.	148.0							804	620								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
X.	150.0							619	612								47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
XI.	152.0																47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
XII.																	47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
1941 I.																	47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					
II.																	47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3					

Noch: Griechenland

Türkei

Zeit	Großhandelspreise					Lebenshaltungskosten <sup>5)</sup>				Außenhandel (Spezialhandel <sup>1)</sup> )				Türk. Zentralbank <sup>1)</sup>					Außenhandel								
	Gesamt	Pflanzliche	Tierische	Industrielle	Ausländische	Einfuhr	Ausfuhr	Handel mit Deutschland		Einfuhr <sup>4)</sup>	Ausfuhr <sup>4)</sup>	Goldbestand	Devisenbestand (netto)	Notenumlauf	Bankrate	Spareinlagen	Lebenshaltungskosten <sup>2)</sup>	Steinkohlenförderung <sup>3)</sup>	Gesamt <sup>4)</sup>	Investitionsgüter <sup>5)</sup>	Gesamt <sup>4)</sup>	Rohtabak	Einfuhr <sup>6)</sup>	Ausfuhr <sup>6)</sup>			
								Einfuhr <sup>4)</sup>	Ausfuhr <sup>4)</sup>																Mill. türk. Pfd.	v. H.	Mill. t. Pfd.
	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1929	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	1106	580	104	134						100.0	100.0	118	21.4	3.8	12.9	2.7	3.3	1.7			
1930	81.2	76.5	95.3	92.3	87.0	93.6	877	499	92	116						76.0	92.1	133	12.3		12.6	2.7	2.3	1.7			
1931	81.2	76.5	91.6	80.9	80.0	81.9	730	350	89	49						65.3	87.1	131	10.6		10.6	1.9	2.3	1.1			
1932	97.5	89.0	103.3	101.2	89.3	103.5	656	396	64	58						55.0	84.9	133	7.2	1.6	8.4	2.4	1.7	1.1			
1933	110.3	94.8	114.3	120.3	99.0	118.4	703	428	72	77						57.5	69.4	134	6.2	1.3	8.0	2.3	1.6	1.5			
1934	108.7	98.9	115.5	115.2	98.8	116.1	733	456	108	103						55.0	70.5	131	7.2		7.7	1.5	2.4	2.9			
1935	110.6	102.7	120.8	114.8	103.3	115.8	890	592	166	176						55.0	74.4	135	6.2		8.0	1.8	3.0	3.3			
1936	112.5	104.7	118.8	118.1	106.4	116.7	997	615	223	223						55.0	82.4	136	6.9		19.2	7.7	2.2	9.8	1.9	3.5	5.0
1937	126.0	116.1	130.9	132.7	115.2	133.6	1267	796	345	247						55.0	95.0	137	7.0		19.2	9.5	2.8	11.5	3.3	4.0	4.2
1938	123.0	114.4	134.3	126.1	111.5	131.5	1230	846	373	339						47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3	
1939	121.9	110.6	135.8	126.5	107.9	131.6	1022	767	306	211						47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3	
1939 VIII.	119.1	104.9	133.1	125.6	106.2	128.8	1111	1019	385	297						47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3	
IX.	123.0	111.5	138.7	127.5	109.6	133.0	112.5	825	783							47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3	
X.	124.0	111.7	140.0	129.3	111.3	133.5	114.3	730	1407							47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1	3.5	5.9	5.3	
XI.	127.7	116.8	143.2	131.0	113.7	138.4	114.7	837	1210							47.5	110.4	138	6.1		12.5	4.3	12.1</				